

IMPULS Schule Steyr

Evangelische Tagesschule für
ganzheitliches Lernen

Evangelischer Verein für ganzheitliches Lernen Steyr

INHALT

1. Einleitung	3
2. Evangelisches Profil	3
3. Schulbeschreibung	5
4. Grundüberzeugungen	8
4.1 Dem Einzelnen gerecht werden	8
4.2 Das „andere“ Lernen	8
4.3 Schule als Gemeinschaft	9
4.4 Schule als lernende Institution	9
5. Das Modell der ImPuls Schule Steyr	10
5.1 Aufnahmekriterien	10
5.2 Methodik – Didaktik	10
4.2.1 Individualisierung	12
4.2.2 Offener Unterricht in altersgemischten Integrationsklassen	13
5.3 Die drei Stufen	15
4.3.1 Die Grundstufe	15
4.3.2 Die Mittelsufe I	18
4.3.3 Die Mittelstufe II	20
5.4 Leistungsbeurteilung	24

ImPuls Schule Steyr

1. Einleitung

*„Wenn einer alleine träumt, ist es nur ein Traum.
Wenn Menschen gemeinsam träumen, ist es der Beginn
einer neuen Wirklichkeit“*

Helder Camara

Aufgrund des großen Bedarfs nach einer reformpädagogischen Ganztages-
schule und da es bisher keine evangelische Schule im Einzugsgebiet der Stadt
Steyr mit 40.000 Einwohnern gibt, wird in den Räumlichkeiten der evange-
lischen Pfarrgemeinde Steyr A.B., Albert Lortzing Straße 19, 4400 Steyr, die
**„ImPuls Schule Steyr - Evangelische Tagesschule für ganzheitliches
Lernen“** gegründet.

Schulerhalter ist der Verein **„Evangelischer Verein für ganzheitliches Ler-
nen Steyr“**.

Dabei wird ein lange vorbereitetes Konzept verwirklicht, das in Anlehnung an
die Vorbildschule - „Laborschule Bielefeld“ und mit Unterstützung von zahlrei-
chen ExpertInnen, entstanden ist.

Dieser Dialog mit ExpertInnen im Schulwesen soll auch weiterhin ein Quali-
tätsmerkmal der Einrichtung sein.

Bisher hat es in Steyr kein vergleichbares Schulangebot gegeben.

2. Evangelisches Profil

Das evangelische Profil wird gebildet auf der Grundlage der Bibel im Sinne
der Bekenntnisschriften der Evangelischen Kirche A. B. und der Evangelischen
Kirche H. B. in Österreich.

Aus der Bibel gewinnen wir für unsere Konzepte, sowie für unser pädagogi-
sches Handeln folgende Einsichten, die für uns wegweisende Orientierung
sind:

2.1 Gott hat jeden Menschen geschaffen - mit seinem Aussehen, seinem Cha-
rakter, seinen Gaben und Grenzen und seinen Stärken und Schwächen. Jeder
Mensch ist vor Gott und damit auch für uns wertvoll. Jeder Mensch ist ein
Original und hat ein Recht darauf, in der Entfaltung seiner Persönlichkeit ge-
fördert zu werden. Wir sehen es als einen Auftrag Gottes und als ein Vorrecht
an, die Kinder, die uns von den Eltern anvertraut werden, in der Entfaltung
ihrer Persönlichkeit begleiten und unterstützen zu dürfen.

2.2 Gott will, dass der Mensch die Möglichkeiten in seiner Schöpfung erkennt und für sich, für die Gemeinschaft und für die nächste Generation nutzbar macht und dass er es lernt, die Verantwortung für sein Leben, für die Gemeinschaft und für die Schöpfung zu übernehmen. Dies bedeutet im schulischen Zusammenhang, dass - neben der Bildung des Kindes zu einem verantwortungsbewussten Menschen - den Schülerinnen und Schülern ein solches Grundwissen vermittelt wird, dass sie nach Absolvierung unserer Schule in der Lage sind, weitere Ausbildungen zu besuchen, die zum Studium und/oder zu einem Beruf befähigen.

2.3 Jesus Christus hat sich in seinem irdischen Leben den Kranken, Bedürftigen und Ausgegrenzten in besonderer Weise und in großer Liebe zugewandt. Auch wir brauchen seine Liebe in unserer Bedürftigkeit und wollen darauf achten, dass jedes Kind mit seinen Schwächen, auch das Kind mit besonderen Bedürfnissen, eine bedingungslose Annahme und eine optimale Unterstützung erfährt. Die Integration jedes Kindes gehört für uns zum Grundprogramm unserer Schule.

2.4 Der Geist Gottes, der heilige Geist, ist ein Geist des Friedens und der Liebe. Wir wollen immer bestrebt sein, die Gemeinschaft an der Schule so zu fördern, dass Konflikte offen und ehrlich und vor allem lösungsorientiert bearbeitet werden und ein tragfähiges Miteinander und ein lebendiges Füreinander entstehen und wachsen.

2.5 Gott hat mit seinen Geboten - insbesondere mit dem Doppelgebot der Liebe - Liebe zu Gott und Liebe zum Nächsten - das Beste für den Einzelnen und für die Gemeinschaft gewollt. Leider erfüllen wir seine Gebote oft nicht. Dies gereicht uns persönlich und der Gemeinschaft, in der wir leben, zum Schaden. Wie oft ist eine Umkehr zu den Geboten und zur Liebe Gottes nötig, aber auch möglich: Gott schenkt um Christi Willen seine Gnade und Vergebung, die wir uns nicht verdienen, aber im Glauben annehmen können. Diese Erkenntnis und Erfahrung führt uns dazu, dass wir auch einander verzeihen. Wir pflegen eine Kultur der Barmherzigkeit und Vergebung.

2.6 Jedes Kind ist ein Geschenk Gottes. In der Dankbarkeit für den Reichtum in der Vielfalt der Kinder und im Vertrauen auf Gottes treue Hilfe pflegen wir eine Atmosphäre der Freude und der Hoffnung.

2.7 Christlicher Glaube kann nur in Freiheit und an Vorbildern entstehen, wachsen und sich entwickeln. Wir können und wollen religiöse Einstellungen niemals erzwingen. Jedes Kind hat die Freiheit, seinen Weg zu wählen und zu gehen. Es soll aber mit dem christlichen Glauben bekannt gemacht werden, damit es schon früh und auch später mit guten Gründen seinen Weg gehen kann.

2.8 Wir schätzen die Anregungen und den Austausch beim Jahrestreffen der Evangelischen Schulen in Österreich. Die enge Verbindung im Sinne einer Weggemeinschaft mit der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Steyr ist uns ein großes Anliegen. Ein/e Schulseelsorger/in steht den Kindern, den LehrerInnen und den Eltern zur Verfügung und wird die Schule geistlich begleiten.

3. Schulbeschreibung

Die evangelischen Schulen zeichnen sich durch ein kooperatives Schulklima, eine hohe Qualität der Ausbildung, ein waches Interesse an innovativen Unterrichtsmethoden und durch ein soziales Profil als Unterrichtsprinzip aus. Soziales Lernen bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler für soziale Themen und Problemlagen sensibilisiert werden. Neben einer qualitativ hochwertigen Ausbildung wird Augenmerk auf soziale Kompetenz und Herzensbildung gelegt.

Da die PädagogInnen der ImPuls Schule Steyr großen Wert auf Teamarbeit und Reflexion legen, werden wöchentliche Teambesprechungen im Ausmaß von zwei Unterrichtseinheiten Mehranwesenheit in der Schule gehalten.

Die ImPuls Schule Steyr ist offen für Angehörige anderer christlicher Kirchen, anderer Religionen und für religiös nicht gebundene Menschen.

Für die ImPuls Schule Steyr gelten die „Allgemeinen Bestimmungen und Grundsätze“ der Ordnung für das evangelische Schulwesen in Österreich. Die tolerante und weltoffene evangelische Haltung bildet die Grundlage unseres schulischen Zusammenlebens. Einem positiven ökumenischen Miteinander fühlen wir uns sehr verpflichtet.

Insbesondere sind uns folgende Grundsätze von großer Bedeutung:

Die **ImPuls Schule Steyr** ...

- ...sieht sich dem ganzheitlichen Lehren und Lernen verpflichtet, wobei nach christlichem Verständnis der junge Mensch und seine Person im Mittelpunkt steht.
- ...vermittelt Orientierungswissen, fördert die Kritikfähigkeit und die Fähigkeit zur Urteilsbildung in ethischen Fragen.
- ...leitet junge Menschen an, ihre Zukunft selbst zu gestalten, Verantwortung zu übernehmen und ihre Gesellschaft mitzugestalten.
- ...betrachtet die Integration von Menschen mit besonderen Bedürfnissen als einen wesentlichen Bestandteil ihres Auftrages.
- ...erachtet die religiöse Dimension im Bildungsgeschehen als unverzichtbar und setzt deshalb voraus, dass alle Schülerinnen und Schüler an einem Religionsunterricht teilnehmen.
- ...erwartet von allen an der Schule tätigen Personen, insbesondere von Schülerinnen und Schülern, von Eltern und Lehrenden, dass sie die Zielsetzung der Schule bejahen und in gemeinsam wahrgenommener Verantwortung miteinander umsetzen wollen.

Die **ImPuls Schule Steyr** wird am Standort Albert Lorzing Straße 19, 4400 Steyr als evangelische Ganztagesesschule für die 1. – 8. Schulstufe (Vorschulstufe nach Bedarf) geführt. Unterrichtet wird in drei schulstufenübergreifenden Integrationsklassen nach dem pädagogischen Vorbild der Laborschule Bielefeld http://www.uni-bielefeld.de/LS/laborschule_neu/index.html. Die Ganztagesform wird von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr, in verschränkter Abfolge von Unterrichts- und Betreuungsteil, geführt.

Schulleiterin ist die diplomierte Pädagogin Astrid Thurner, sie besitzt durch ihre bisherige Berufslaufbahn eine besondere reformpädagogische Qualifizierung. Der Unterricht soll mit Beginn des Schuljahres 2011/12 mit den Pädagoginnen Astrid Thurner und Isabella Hanischläger in einer schulstufenübergreifenden Integrationsklasse der 4. – 6. Schulstufe starten.

Im darauffolgenden Schuljahr kommen die übrigen Schulstufen mit den anderen beiden Klassen dazu. Unterrichtet wird im Schuljahr 2011/12 entsprechend einer schulautonomen Studentafel nach dem Lehrplan der Grundschule und Hauptschule. Ab dem Schuljahr 2012/13 nach Anstellung von AHS Lehrpersonal auch nach dem Lehrplan der AHS Unterstufe (Realgymnasium). Das Öffentlichkeitsrecht wird von Beginn an angestrebt.

Die Funktion des Schulträgers und Schulerhalters übernimmt der „**Evangelische Verein für ganzheitliches Lernen Steyr**“, Albert Lorzing Straße 19, 4400 Steyr. Der Verein finanziert sich aus Schulgeldern, die von Eltern für die Schulerhaltung, Schulausstattung und bestmögliche Lernunterstützung entrichtet werden.

Die **Impuls Schule Steyr** orientiert sich am Konzept der „Laborschule Bielefeld“, die von Hartmut von Hentig gegründet wurde. Es ist geplant, dem Schulverbund „Blick über den Zaun“ beizutreten, der durch regelmäßige wechselseitige Besuche, durch Tagungen und das Anwerben weiterer Schulen dazu beitragen will, dass Schulen im direkten Erfahrungsaustausch voneinander lernen, einander anregen, ermutigen und unterstützen.
(www.blickueberdenzaun.de)

Impuls Schule Steyr

4. Grundüberzeugungen des Schulverbundes „Blick über den Zaun“

4.1 Dem Einzelnen gerecht werden

- individuelle Förderung und Herausforderung

Wir sind überzeugt:

Die wichtigsten Vorgaben für jede Schule sind die ihr anvertrauten Kinder – so wie sie sind, und nicht so, wie wir sie uns wünschen mögen. Sie haben ein Recht darauf, als einzelne, unverwechselbare Individuen mit unverfügbarer Würde ernst genommen zu werden. Sie haben ein Recht darauf, dass die Schule für sie da ist und nicht umgekehrt.

4.2 „Das andere Lernen“

- Unterricht, Wissensvermittlung, Bildung

Wir sind überzeugt:

Schulen haben die Aufgabe, die Heranwachsenden mit den Grundlagen unserer Kultur vertraut zu machen: Wissenschaft und Technik, Religion und Philosophie, Kunst, Musik und Literatur. Bildung heißt, sich diese Grundlagen je individuell und gemeinsam mit anderen erschließen zu können, sich Sinn- und Wertfragen zu stellen, sich in der Demokratie zu bewähren, die Verfahren der Wissenschaft und die Formen und Wirkungen ästhetischen Gestaltens zu erproben und zu verstehen.

Lernen ist umso wirksamer, je mehr es an Erfahrung, (Selbst-)Erprobung, Bewährung und Ernstfall gebunden ist. Lernen ist umso weniger wirksam, je stärker es nur rezeptiv, fremdgesteuert, einseitig kognitiv bleibt: „paper and pencil“ sind wichtige Hilfsmittel, aber schlechte Lehrmeister. Lernen braucht Erlebnis und Erfahrung ebenso wie Übung und Systematik; seine Qualität hängt davon ab, wie sich beide ergänzen.

Lernen ist ein individueller Prozess, der sich im sozialen Kontext vollzieht, ist angewiesen auf kooperatives Handeln, Erforschen und Erproben. Neugier, „Forschergeist“, Lernfreude und Ernst sind die Voraussetzung für die aktive „Aneignung von Welt“, die den Kern von Bildung ausmacht.

Die wichtigste Aufgabe der Schule ist, Lernen so anzulegen, dass daraus Bildung werden kann. Darum braucht Lernen Freiraum: die Freiheit der Schule, den Unterricht jeweils neu zu denken und auf Bildung anzulegen, Zeit und Freiheit für aktive Formen der Aneignung, für selbstbestimmtes und selbstständiges Lernen sowie eigenverantwortliches Handeln. Lernen braucht individuelle Rückmeldung, Präsentation und gesellschaftliche Anerkennung von Ergebnissen.

4.3 Schule als Gemeinschaft

- Demokratie lernen und leben

Wir sind überzeugt:

Demokratie und Schule sind wechselseitig aufeinander angewiesen. Die Schule muss selbst ein Vorbild der Gemeinschaft sein, zu der und für die sie erzieht. Sie muss ein Ort sein, an dem Kinder und Jugendliche die Erfahrung machen, dass es auf sie ankommt, dass sie gebraucht werden und „zählen“. Sie muss ihnen die Zuversicht mitgeben, dass das gemeinte gute Leben möglich ist, dass es dabei auf jeden Einzelnen ankommt, dass Regeln und Ordnungen hilfreich und notwendig sind.

Zu diesem guten Leben gehört, dass die Unterschiedlichkeit und Vielfalt der Menschen als Reichtum angesehen wird, dass Schwächere geschützt werden, dass die gemeinsam festgelegten Regeln und geltenden Werte dem Egoismus der Einzelnen Grenzen setzen.

Dazu gehört auch die Erfahrung von gemeinsamen Festen, Feiern und Reisen, von selbst gestalteter freier Zeit und Diensten an der Gemeinschaft, von Orientierung in der Arbeitswelt und der Suche nach dem eigenen Platz in der Gesellschaft.

Die Werte, zu der die Schule erzieht, müssen mehr als „Unterrichtsstoff“ sein; Selbstbestimmung und Verantwortung, Solidarität und Hilfsbereitschaft, Empathie, Zuwendung und Mitleid müssen im Alltag gelebt werden. Die Zukunft hängt auch davon ab, ob und wie die nachwachsende Generation sich ihre kulturelle Überlieferung und ihre Werte aneignet; dazu gehört auch andere Kulturen zu verstehen und achten zu lernen.

4.4 Schule als lernende Institution

- Reformen „von innen“ und „von unten“

Wir sind überzeugt:

Die Schule muss auch darin Vorbild sein, dass sie selbst mit dem gleichen Ernst lernt und an sich arbeitet, wie sie es den Kindern und Jugendlichen vermitteln will. Sie muss eine sich entwickelnde Institution sein und sich zugleich treu bleiben. Ihre Arbeit ist nie „fertig“, weil sie auf sich wandelnde Bedingungen und Anforderungen jeweils neu antworten muss.

Ihre Qualität bemisst sich daran, was sie tut, um solche Antworten zu finden. Dazu braucht die Schule Freiraum und übernimmt Verantwortung: für Beobachtung, Kritik, Verständigung und Umsetzung der Ergebnisse in ihrer Entwicklungsarbeit. Sie muss in der Überzeugung arbeiten können, dass eine bessere Pädagogik nicht „von außen“ und „von oben“ verordnet, sondern jeweils neu mit dem Blick auf die Kinder und Jugendlichen „von innen“ und „von unten“ entwickelt werden muss.

5. Das Modell der *ImPuls Schule Steyr*

5.1 Aufnahmekriterien

Es gelten folgende Punkte als Aufnahme- und Auswahlkriterien:

- Offenheit und Neugierde am ganzheitlichen Lernen
- Geschlechterparität
- Geschwisterkinder
- Bereitschaft der Eltern zur Mitarbeit
- in keiner Gruppe sind Kinder mit besonderen Bedürfnissen ausgeschlossen

Bei der Aufnahme wird darauf geachtet, dass das Konzept der Schulstufenmischung gewährleistet ist.

Die *ImPuls Schule Steyr* ist nur durch das gemeinsame Engagement von LehrerInnen und Eltern erfolgreich. Die Mithilfe der Eltern bei Schulstandhaltung, Vorbereitung von Festen, Aktionen und Projekten ist daher ein wichtiger Bestandteil des Schullebens. Dafür sind 20 - 30 Stunden im Jahr pro Familie vorgesehen.

5.2 Methodik/Didaktik: Erleben, lernen und üben

„So soll Arbeit, Unterricht und Spiel ein ungestücktes Lebensganzes und Grund eines künftig ungeteilten, tatkräftigen, einsichtigen und freudigen Lebens werden.“

Friedrich Wilhelm August Fröbel

Die *ImPuls Schule Steyr* ist ein Ort an dem Kinder und Jugendliche gerne leben und nachhaltig lernen. Die Ausbildung und Förderung der sozialen Kompetenzen stehen im Vordergrund. Die Schule arbeitet nach der Überzeugung, dass nur ein harmonisches friedliches Miteinander Menschen dazu bereit macht, um sich Lerninhalten intensiv und konzentriert widmen zu können.

Der Unterricht folgt dem Prinzip, Lernen an und aus der Erfahrung und nicht primär aus Belehrung. Die *ImPuls Schule Steyr* ist mit Lerngelegenheiten (vorbereiteter Umgebung) ausgestattet, wodurch ein Erfahrungslernen möglich ist. Folgedessen wird der Unterricht in nachstehenden **Erfahrungsbereichen** erteilt.

Die Unterrichtsfächer der Grundstufe(GS), Mittelstufe I (MS I) und Mittelstufe II (MS II) sind zu folgenden Erfahrungsbereichen gebündelt:

Erfahrungsbereiche

Umgang von Menschen mit Menschen
bzw. Sozialwissenschaft (SOWI)

**Umgang mit Sachen: beobachtend,
messend, experimentierend**
bzw. Naturwissenschaft (NAWI)

**Umgang mit Sachen: erfindend,
gestaltend, spielend**
bzw. Kreatives Gestalten(KREA)

Umgang mit dem eigenen Körper
bzw. Bewegung und Sport(BS)

**Umgang mit Gedachtem,
Geschriebenem und Gesprochenem**
Sprache, Mathematik bzw.
Kulturtechniken (KULT)

Religion wird in allen Stufen entsprechend der jeweiligen Stundentafel als eigener Gegenstand unterrichtet.

Traditionelle Fächer

Sachunterricht, Geschichte,
Geographie

Sachunterricht, Biologie,
und Umweltkunde, Physik
Chemie

Bildnerische Erziehung,
Musikerziehung,
Technisches- und Textiles
Werken

Bewegung und Sport

Deutsch, Mathematik
Fremdsprache Englisch

Die Grundlage für diesen Unterricht ist der österreichische Lehrplan der Vorschule, der Grundschule, der AHS(Realgymnasium), der Hauptschule und wenn erforderlich auch der Sonderschule. Die PädagogInnen sind nicht nur Lehrpersonen, sondern vielmehr LernbegleiterInnen und Lerncoaches.

Da es sich um eine Ganztagesesschule handelt, haben die Kinder und Jugendlichen genügend Zeit, ihre Lernziele innerhalb der Zeit, die in der Schule verbracht wird, zu erreichen. An der **ImPuls Schule Steyr** bleibt daher nach Unterrichtsschluss immer noch genügend Zeit für die Familie, Hobbies und Freunde.

5.2.1 Individualisierung und Personalisierung

Die Unterrichtsgrundlage basiert auf der Lebenswirklichkeit der Kinder und folgt dem Prinzip der **Individualisierung und Personalisierung**. Es wird also nicht von der Frage ausgegangen, was alle Kinder der Klasse in dieser Woche lernen müssen, weil es „dran“ ist, sondern von der Frage: Wo stehen diese Kinder jetzt und wie soll es in dieser Woche für jedes einzelne von ihnen weitergehen?

Aus der Sicht heutiger Forschung ist diese Art der Individualisierung/Personalisierung die angemessene Antwort auf die Unterschiedlichkeit der Kinder.

Jedes Kind wird also speziell unterstützt sein Bestes zu leisten. Davon profitieren alle Kinder – auch die Kinder mit überdurchschnittlichen Begabungen bzw. Schwächen in manchen Bereichen.

5.2.2 Offener Unterricht in altersgemischten Integrationsklassen

Unterrichtet wird in drei **altersgemischten Integrationsklassen** (= Stufen). In den Stufen leben und lernen Ältere und Jüngere zusammen. Die Kleineren lernen von den Größeren und nicht nur von den Erwachsenen. Weiters vertieft sich bei den älteren Kindern ihr Wissen durch das „Lernen durch Lehren“ und verstärkt somit die Nachhaltigkeit der erworbenen Kenntnisse. Jedes Kind lernt nach seinem eigenen Arbeitsrhythmus.

Die altersgemischten Integrationsklassen setzen sich wie folgt zusammen:

Klasse	Schulstufenmischung
Grundstufe	0 - 3
Mittelstufe I	4 - 6
Mittelstufe II	7 - 8

Stufe 0: Vorschulstufe (optional)

Stufe 1: 1. Klasse Grundschule

Stufe 2: 2. Klasse Grundschule

Stufe 3: 3. Klasse Grundschule

Stufe 4: 4. Klasse Grundschule

Stufe 5: 1. Klasse Hauptschule/AHS

Stufe 6: 2. Klasse Hauptschule/AHS

Stufe 7: 3. Klasse Hauptschule/AHS

Stufe 8: 4. Klasse Hauptschule/AHS

Die SchülerInnenanzahl pro Integrationsklasse entspricht den Bestimmungen an öffentlichen Schulen.

Ganzheitliches Leben und Lernen in einem rhythmisierten Tagesablauf:

Der Tagesablauf folgt einem Rhythmus, der den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen Rechnung trägt. Ruhe und Bewegung kommen darin ebenso vor wie Lernen und Üben. Konzentration und Entspannung, spirituelles Innehalten und religiöse Riten stehen in einem ausgewogenen Verhältnis.

In regelmäßigen Abständen gestaltet der/die SchulseelsorgerIn die morgendliche Versammlung mit religiösen Impulsen.

Neben geistiger Nahrung ist an der **ImPuls Schule Steyr** auch das Achten auf ausgewogene Ernährung und deren Zubereitung ein essentielles Thema. In den Elementen Morgenzeit, gemeinsames Frühstück und Mittagspause bietet sich die Möglichkeit den Kindern bilingual (Deutsch und Englisch) zu begegnen. Somit werden die Kinder mit der Fremdsprache Englisch schneller vertraut und sie lernen die neue Sprache auf natürliche Art und Weise, ähnlich wie es auch beim Erlernen der eigenen Muttersprache ist.

„Kinder wollen nicht auf das Leben vorbereitet werden, sie wollen leben.“

Ekkehard von Braunmühl

5.3 Die drei Stufen

5.3.1 Die Grundstufe – 1. bis 3. Schulstufe: (Stufe 0: optional)

Die Kinder kommen zwischen 8:00 Uhr und 8.30 Uhr in die Schule und haben Zeit für entspanntes **Ankommen**, ein kleines Frühstück einzunehmen, Erlebnisse auszutauschen und sich auf den Tag vorzubereiten.

Es folgt die halbstündige **Versammlung** mit anfänglicher Stilleübung und Besinnung, Musizieren, Erzählrunde, Präsentationen und der Absprache der Kinder mit den Pädagogen, was jeder einzelne in der anschließenden **Freiarbeit 1**, die von 9:00 bis 10:30 dauert, arbeiten wird. Ihr Vorhaben wird in einem Lerntagebuch bzw. mit Hilfe eines Tagesplanes festgehalten.

Während die Kinder in einer vorbereitenden Umgebung mit autodidaktischem Lernmaterial arbeiten, werden immer wieder Kleingruppen zu einem **gebundenen Unterrichtselement** eingeladen, während der zweite Pädagoge die Kinder in der Freiarbeit begleitet.

Nach der Freiarbeitszeit frühstücken die Kinder zusammen mit den Pädagogen und haben Zeit sich zu bewegen.

Die folgende **Gruppenzeit** dauert von 11:00 bis 12:30 Uhr.

Nun steht für die gesamte Gruppe entweder ein gemeinsames Thema oder Vorhaben im Vordergrund. Die Themen entspringen aus den genannten Bereichen SOWI, NAWI, KREA und BS.

Von 12:30 Uhr bis 13:15 Uhr wird ein gemeinsames **Mittagessen** eingenommen und im Garten oder Aufenthaltsraum entspannt.

Gestärkt geht es in den Nachmittag und die Kinder haben von 13:15 bis 14:30 **Freiarbeit 2**. Individuelle Förderung und Vertiefung des Gelernten stehen hier im Vordergrund.

Nach der gemeinsamen Pause besuchen die Kinder ihre gewählten **Neigungsgruppen** bis 16:00. Es müssen mindestens zwei Neigungsgruppen pro Woche gewählt werden, an den restlichen zwei Tagen kann auf Schüler- und Elternwunsch der Unterricht für die Grundstufe um 14:30 Uhr enden. Freitags endet der Unterricht nach der Gruppenzeit um 12:30 Uhr und für Kinder, die den optionalen Betreuungsteil in Anspruch nehmen, um 16:00 Uhr.

Exemplarischer Stundenplan der Grundstufe

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:00–08:30	Morgenzeit	Morgenzeit	Morgenzeit	Morgenzeit	Morgenzeit
08:30–09:00	Versammlung	Versammlung	Versammlung	Versammlung	Versammlung
09:00–10:30	Freiarbeit 1 / KULT	Freiarbeit 1 / KULT	Freiarbeit 1 / KULT	Freiarbeit 1 / KULT	Freiarbeit 1 / KULT
10:30–11:00	Frühstücks-pause	Frühstücks-pause	Frühstücks-pause	Frühstücks-pause	Frühstücks-pause
11:00–12:30	Gruppenzeit	Gruppenzeit	Gruppenzeit	Gruppenzeit	Gruppenzeit
12:30–13:15	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	optionale Betreuung
13:15–14:30	Freiarbeit 2	Freiarbeit 2	Religion	Freiarbeit 2	optionale Betreuung
14:30–14:45	Bewegungs-pause	Bewegungs-pause	Bewegungs-pause	Bewegungs-pause	optionale Betreuung
14:45–16:00	Neigungs-gruppen	Neigungs-gruppen	Neigungs-gruppen	Neigungs-gruppen	optionale Betreuung

Die **Impuls Schule Steyr** wird als ganztägige Schulform geführt und ist somit in einen Unterrichtsteil und einen Betreuungsteil in verschränkter Abfolge gegliedert.

Stundentafel des Unterrichtsteiles entsprechend dem Lehrplan der Grundschule 1. – 3. Schulstufe

Versammlung	3	Einheiten (Wochenstunden je 50 Minuten)
Freiarbeit 1	9	Einheiten
Gruppenzeit (inkl. Religion)	9	Einheiten
<u>Freiarbeit 2</u>	<u>6</u>	<u>Einheiten</u>
gesamt	27,0	Einheiten (entsprechend einer schulautonomen Stundentafel)

Der erhöhte Unterrichtsteil entspricht inhaltlich dem Förderunterricht in Deutsch, Mathematik und Englisch, einer Interessen- und Begabungsförderung und dem Unterrichtsfach EVA (eigenverantwortliches Arbeiten).

Betreuungsteil der Grundstufe:

Morgenzeit	3	Einheiten (Wochenstunden je 50 Minuten)
Frühstückspause	3	Einheiten
Mittagszeit	3,6	Einheiten
Bewegungspause	1,2	Einheiten
<u>Neigungsgruppen</u>	<u>6</u>	<u>Einheiten</u>
gesamt	16,8	Einheiten (+4,2 EH optional - Freitag)

Die gesamte Anwesenheitszeit der Schüler und Schülerinnen beträgt somit 43,8 Einheiten pro Woche.

Die **Neigungsgruppen** am Nachmittag entsprechen inhaltlich teilweise den Unverbindlichen Übungen wie Chorgesang, Spielmusik, Bewegung und Sport, Darstellendes Spiel, Musik gestalten, Lebende Fremdsprache Englisch, muttersprachlichen Unterricht usw.

In der **Freiarbeit 2** ist Zeit für Vertiefung des Gelernten und individuelle Förderung.

Das Unterrichtsfach Religion wird von einer/m entsprechender/m ReligionslehrerInnen der jeweiligen Konfession durchgeführt.

In den angeführten Unterrichtszeiten (Versammlung, Freiarbeit, Gruppenzeit) wird entweder individuell in offenen Lehr- und Lernformen oder gemeinsam im gebundenen Unterricht, zu den angeführten Erfahrungsbereichen gearbeitet.

5.3.2 Der Unterricht in der Mittelstufe I – 4. bis 6. Schulstufe

Bis zum Ende der **Frühstückspause** wird der Tagesablauf der Grundstufe beibehalten.

Nach der Pause folgt nun die **Themenzeit**, welche von 11:00 bis 12:30 Uhr dauert. Dabei handelt es sich um einen fächerübergreifenden Unterricht, wobei ein gemeinsames Thema aus den Erfahrungsbereichen SOWI und NAWI im Vordergrund steht.

Von 12:30 Uhr bis 13:15 Uhr wird ein gemeinsames **Mittagessen** eingenommen und im Garten oder Aufenthaltsraum entspannt.

Gestärkt geht es in den Nachmittag, welcher eine **Gruppenzeit** von 13:15 Uhr bis 14:30 beinhaltet. Nun ist Zeit für Kreatives Gestalten(KREA) und Bewegung und Sport(BS).

Nach der gemeinsamen Bewegungspause können die Kinder zwischen **Neigungsgruppen** und **Freiarbeit 2** wählen. Diese Elemente sind den Kindern bereits aus der Grundstufe vertraut.

Die Kinder der Mittelstufe I wählen zwei Neigungsgruppen pro Woche und an den anderen beiden Tagen besuchen sie Freiarbeit 2.

Der Unterricht endet für die Schüler und Schülerinnen um 16:00 Uhr.

Freitags endet der Unterricht nach der Themenzeit um 12:30 Uhr und für Kinder, die den optionalen Betreuungsteil in Anspruch nehmen, um 16:00 Uhr.

Exemplarischer Stundenplan der Mittelstufe I

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:00–08:30	Morgenzeit	Morgenzeit	Morgenzeit	Morgenzeit	Morgenzeit
08:30–09:00	Versammlung	Versammlung	Versammlung	Versammlung	Versammlung
09:00–10:30	Freiarbeit 1 / KULT	Freiarbeit 1 / KULT	Freiarbeit 1 / KULT	Freiarbeit 1 / KULT	Freiarbeit 1 / KULT
10:30–11:00	Frühstückspause	Frühstückspause	Frühstückspause	Frühstückspause	Frühstückspause
11:00–12:30	Themenzeit SOWI / NAWI	Themenzeit SOWI / NAWI	Themenzeit SOWI / NAWI	Themenzeit SOWI / NAWI	Themenzeit SOWI / NAWI
12:30–13:15	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	optionale Betreuung
13:15–14:30	Gruppenzeit KREA / BS	Gruppenzeit KREA / BS	Religion	Gruppenzeit KREA / BS	optionale Betreuung
14:30–14:45	Bewegungspause	Bewegungspause	Bewegungspause	Bewegungspause	optionale Betreuung
14:45–16:00	Neigungsgruppen/ Freiarbeit 2	Neigungsgruppen/ Freiarbeit 2	Neigungsgruppen/ Freiarbeit 2	Neigungsgruppen/ Freiarbeit 2	optionale Betreuung

Stundentafel des Unterrichtsteiles entsprechend dem Lehrplan der AHS-Unterstufe (Realgymnasium)

Versammlung	3	Einheiten (Wochenstunden je 50 Minuten)
Freiarbeit 1	9	Einheiten
Themenzeit	9	Einheiten
Gruppenzeit (inkl.Religion)	6	Einheiten
Bewegungspause	1,2	Einheiten
<u>Freiarbeit 2</u>	<u>3</u>	<u>Einheiten</u>
gesamt	31,2	Einheiten (entsprechend einer schulautonomen Stundentafel)

Der erhöhte Unterrichtsteil entspricht inhaltlich dem Förderunterricht in Deutsch, Mathematik und Englisch, einer Interessen- und Begabungsförderung und dem Unterrichtsfach EVA (eigenverantwortliches Arbeiten).

Betreuungsteil der Mittelstufe I:

Morgenzeit	3	Einheiten (Wochenstunden je 50 Minuten)
Frühstückspause	3	Einheiten
Mittagszeit	3,6	Einheiten
<u>Neigungsgruppen</u>	<u>3</u>	<u>Einheiten</u>
gesamt	12,6	Einheiten (+ 4,2 EH optional - Freitag)

Die gesamte Anwesenheitszeit der Schüler und Schülerinnen beträgt somit 43,8 Einheiten pro Woche.

Die **Neigungsgruppen** am Nachmittag entsprechen inhaltlich teilweise den Unverbindlichen Übungen, wie Chorgesang, Spielmusik, Bewegung und Sport, Darstellendes Spiel, Musik gestalten, Lebende Fremdsprache Englisch, muttersprachlichen Unterricht und individuelle Interessens- und Begabungsförderung.

In der **Freiarbeit 2** ist Zeit für Vertiefung des Gelernten, individuelle Förderung und Bewegung.

Das Unterrichtsfach Religion wird von einer/m entsprechender/m ReligionslehrerInnen der jeweiligen Konfession durchgeführt.

In den angeführten Unterrichtszeiten (Versammlung, Freiarbeit, Themenzeit, Gruppenzeit, Bewegungspause) wird entweder individuell in offenen Lehr- und Lernformen oder gemeinsam im gebundenen Unterricht, zu den angeführten Erfahrungsbereichen gearbeitet.

5.3.3 Die Mittelstufe II – 7. bis 8. Schulstufe

Zu den großen Veränderungen, die die Kinder im 7. Schuljahr erleben, gehört der Beginn des **Wahlunterrichts**. Es tritt eine verstärkte Interessensdifferenzierung in den Vordergrund. Die **Impuls Schule Steyr** vermeidet konsequent eine äußere Leistungsdifferenzierung. So ist es möglich, dass alle Kinder geeignete Angebote finden und sich nach und nach ein eigenes Leistungsprofil aufbauen können.

Außerdem ist das Unterrichtsfach „Berufsorientierung“ ein wesentlicher Bestandteil der Mittelstufe II.

Für die Schüler der 7. und 8. Schulstufe sind pro Jahr zwei **Wahlgrundkurse (WGK 1 und 2)** vorgesehen. Diese sind überwiegend praktisch orientiert. Zudem ist eine Wahlmöglichkeit für eine zweite Fremdsprache angedacht.

Es kann aus folgenden Bereichen gewählt werden: Garten, Technik, Computer, Textilgestaltung, Sport, Musik, Kunst und auch Fächer, die einer Intensivierung bedürfen oder in denen sich die SchülerInnen vertiefen möchten.

Den unterschiedlichen Fähigkeiten wird durch den individualisierten Unterricht einerseits, andererseits durch die oben dargelegte Möglichkeit zur Wissensvertiefung in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch entsprochen.

In dieser Stufe besteht das Lehrer/innen-Team aus HS- und AHS-PädagogenInnen.

Die **Impuls Schule Steyr** legt großen Wert darauf, dass alle Kurse gleichwertig sind und möchte auf diese Weise der (aus ihrer Sicht) Überbewertung der traditionellen Hauptfächer wenigstens teilweise entgegenwirken.

Die **Wahlgrundkurse 1 und 2** dauern jeweils ein Semester und bieten den Jugendlichen die Möglichkeit, besonderen Neigungen und Interessen nachzugehen.

Der Stundenplan sieht, bis auf die Kurse, nicht viel anders aus als in der Mittelstufe I. Er ändert sich allerdings inhaltlich: innerhalb der Erfahrungsbereiche zeichnen sich jetzt mehr und mehr Fächer ab, wie beispielsweise Physik, Chemie und Biologie in Naturwissenschaft.

Die **Impuls Schule Steyr** öffnet sich zunehmend zur „großen Welt“ hin, in die die Jugendlichen hineinwachsen. Im 8. Schuljahr absolvieren die Jugendlichen mindestens ein **Praktikum** in einem Betrieb und dazu stellen sie auch eine Praktikumsmappe, ähnlich einem Portfolio, zusammen. Auf diese Weise gewinnen sie nicht nur eine sehr gründliche **Orientierung in der Arbeitswelt**, sondern können sich auch Schritt für Schritt einer eigenen **Berufs- bzw. Schulwahlplanung** nähern.

Auch die Organisation eines **Austausches mit SchülerInnen aus einem anderen europäischen Land** im Rahmen des Netzwerks „Blick über den Zaun“ ist angedacht. Diese Reise ist zugleich lebendiger Sprachunterricht. Englisch wird zur Verständigungsbasis für junge Europäerinnen und Europäer, zur gemeinsamen Sprache, die man wie eine Kulturtechnik beherrschen muss. Die Reise - Erfahrungen sollen zu einem Gesamtbericht verarbeitet werden.

In der 7. und 8. Schulstufe erbringen die Jugendlichen eine ganz besondere Leistung in Form eines **Jahresprojektes**. Dazu gehört, dass sie das Thema und die Betreuungsperson selbst wählen. Die Arbeit ist praktischer und theoretischer Art.

Bei der Wahl sind die Jugendlichen also ganz frei, nicht aber bei der Durchführung. Sie müssen nach vorheriger Einführung einem bestimmten „Fahrplan“ folgen. (z.B. beim Schreiben einer vorwissenschaftlichen Projektarbeit)

Die Jahresprojekte werden im großen Plenum (SchülerInnen, PädagogInnen und Eltern) präsentiert.

Die Kinder der Mittelstufe II wählen eine Neigungsgruppen pro Woche und die anderen Tage gestalten sich ab 14:45 Uhr durch Freiarbeit 2 und Fachunterricht.

Der Unterricht endet für die Schüler und Schülerinnen um 16:00 Uhr. Freitags endet der Unterricht nach der Themenzeit um 12:30 Uhr und für Kinder, die den optionalen Betreuungsteil in Anspruch nehmen, um 16:00 Uhr.

Die Besonderheiten der 8. Schulstufe

- Intensive Vorbereitung auf die angestrebte Berufslaufbahn
- Kulturtechniken vertiefen
- Schnupperlehre und Praktika
- Unterstützung bei Bewerbungen
- Exkursionen

Exemplarischer Stundenplan für die Mittelstufe II

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:00–08:30	Morgenzeit	Morgenzeit	Morgenzeit	Morgenzeit	Morgenzeit
08:30–09:00	Versammlung	Versammlung	Versammlung	Versammlung	Versammlung
09:00–10:30	Freiarbeit 1 / KULT	Freiarbeit 1 / KULT	Freiarbeit 1 / KULT	Freiarbeit 1 / KULT	Freiarbeit 1 / KULT
10:30–11:00	Frühstücks-pause	Frühstücks-pause	Frühstücks-pause	Frühstücks-pause	Frühstücks-pause
11:00–12:30	KULT Deutsch	Themenzeit / SOWI / NAWI	Themenzeit / SOWI / NAWI	Themenzeit / SOWI / NAWI	Themenzeit / SOWI / NAWI
12:30–13:15	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	optionale Betreuung
13:15–14:30	Gruppenzeit KREA	WGK1/2	Gruppenzeit BS	WGK 1/2	optionale Betreuung
14:30–14:45	Bewegungs-pause	Bewegungs-pause	Bewegungs-pause	Bewegungs-pause	optionale Betreuung
14:45–16:00	Neigungs-gruppen/ Freiarbeit 2	Neigungs-gruppen/ Freiarbeit 2	Religion	WGK 1/2	optionale Betreuung

Stundentafel entsprechend dem Lehrplan AHS – Unterstufe (Realgymnasium)

Versammlung	3,0	Einheiten (Wochenstunden je 50 Minuten)
KULT (Mathematik)	3,5	Einheiten
KULT (Deutsch)	3,0	Einheiten
KULT (Englisch)	4,0	Einheiten
SOWI (GS, GW)	3,0	Einheiten
NAWI (BU, PH, CH)	4,5	Einheiten
WGK 1/2	4,5	Einheiten
BS	1,5	Einheiten
KREA	1,5	Einheiten
Freiarbeit 2	1,5	Einheiten
Bewegungspause (BS)	1,2	Einheiten
<u>Religion</u>	<u>1,5</u>	<u>Einheiten</u>
gesamt	32,7	Einheiten (entsprechend einer schul-autonomen Stundentafel)

Betreuungsteil der Mittelstufe II:

Morgenzeit	3 Einheiten (Wochenstunden je 50 Minuten)
Frühstückspause	3 Einheiten
Mittagszeit	3,6 Einheiten
<u>Neigungsgruppe</u>	<u>1,5 Einheiten</u>
gesamt	11,1 Einheiten (+ 4,2 EH optional - Freitag)

Die gesamte Anwesenheitszeit der Schüler und Schülerinnen beträgt somit 43,8 Einheiten pro Woche.

Die **Neigungsgruppen** am Nachmittag entsprechen inhaltlich teilweise den Unverbindlichen Übungen, wie Chorgesang, Spielmusik, Bewegung und Sport, Darstellendes Spiel, Musik gestalten, Lebende Fremdsprache Englisch, muttersprachlichen Unterricht und individuelle Interessens- und Begabungsförderung.

In der **Freiarbeit 2** ist Zeit für Vertiefung des Gelernten, individuelle Förderung, Bewegung und die Bearbeitung der Jahresprojekte.

Das Unterrichtsfach Religion wird von einer/m entsprechender/m ReligionslehrerInnen der jeweiligen Konfession durchgeführt.

In den angeführten Unterrichtszeiten wird entweder individuell in offenen Lehr- und Lernformen oder gemeinsam im gebundenen Unterricht zu den angeführten Erfahrungsbereichen gearbeitet.

5.4 Leistungsbeurteilung

Die Leistungsbeurteilung erfolgt bis zur 7. Schulstufe ausschließlich mittels Portfolios bzw. verbaler Beurteilung. Zusätzlich findet ein umfassendes mündliches Gespräch auf der Basis von Portfolios, die das individuelle Leistungsprofil widerspiegeln, statt.

Traditionelle Ziffernnoten kommen nur im Abschlusszeugnis (bzw. wenn nötig bei Schulabgang), gemeinsam mit dem individuellen Leistungsprofil, zur Anwendung. Bis zum Schulabgang wird die Leistung anhand des Portfolios, ohne Ziffernnoten, ausgedrückt.

Im Abschlusszeugnis wird die Berechtigung zu den Übertrittsmöglichkeiten in die 9. Schulstufe analog zu den bisherigen Regelungen ausgedrückt, wobei das Portfolio das traditionelle Zeugnis ergänzt.

Alle Kinder steigen unabhängig von ihrer Beurteilung jeweils in die nächste Stufe auf und erfahren dem individualisierenden Unterricht entsprechend, angemessene Förderung. Jene Gegenstände, die nach dem AHS - Lehrplan im Abschlusszeugnis nicht positiv beurteilt werden können, werden mit entsprechendem Leistungsgruppenvermerk nach dem HS-Lehrplan beurteilt.

*„Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeige mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es allein tun.
Hab Geduld meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger, vielleicht
brauche ich mehr Zeit, weil ich
mehrere Versuche machen will.
Mute mir Fehler und Anstrengung zu,
denn daraus kann ich lernen.
Erziehung ist Vorbild sein und sonst nichts als Liebe.“*

Maria Montessori



*„Ich möchte zusammenbringen, was geteilt ist -
Schule und Leben muss eins sein.
Kommt, lasst uns mit unseren Kindern leben!“*

Friedrich Wilhelm August Fröbel